



**Quartierverein  
Udelboden**

# **Quartierzeitung**

des Quartiervereins Udelboden

**Worte des Präsidenten**

**Liebe Mitglieder, liebe Freunde,**

geht es Ihnen auch so? Ich mag die Ausdrücke „Corona“, „Virus“ und „COVID 19“ nicht mehr hören. Die kleinen Dinger sind weder sichtbar noch hörbar, aber gespürt haben wir sie schon, und wie!

Im Frühling hat uns die erste Welle von China und Italien her überrollt. Dann wurden die Vorschriften im Sommer etwas lockerer, die Zahlen gingen zurück und nur die gössten Pessimisten glaubten an eine zweite Welle. Wir wurden nachlässiger mit den Vorschriften und hatten vielleicht sogar etwas Schadenfreude, wenn es den Einen oder die Andere aus dem Kreis der Prominenten, wir wollen keine Namen nennen, „erwischt“ hat. Und jetzt stehen wir auf einmal in der ersten Reihe, wenn die Fallzahlen verkündet werden.

Wir hoffen trotzdem, dass wir unsere geplanten Anlässe mit der nötigen Vorsicht (und dem nötigen Abstand) durchführen können.

Hier die vorläufige Agenda:

- am Samstag, den 5. Dezember, ab 16-19.00 Uhr, steht wieder der schon bald zur Tradition gewordene Raclette-Plausch beim Fussballplatz ob den Weihern auf dem Programm.

- Am Sonntag, den 3. Januar 2021, ist wieder Apéro-Zeit, um in den angenehm geheizten Räumen der „Steiner Group AG“ auf das neue Jahr 2021 anzustossen.

- am Samstag, den 13. März 2021 findet, wenn uns der (oder das) Virus in Ruhe lässt, unsere 71. / 72. Generalversammlung statt. Je nach Zählart ist die eine oder andere Ziffer richtig. Wir wollen aber mit dieser Schreibweise keine Unruhe stiften!

Damit Sie auf dem Laufenden bleiben, was im Quartier sonst noch so alles gelaufen ist oder noch läuft, soll diese 3. Quartierzeitung dienen. Schmunzeln beim Lesen ist durchaus erlaubt oder sogar empfohlen.

Mit freundlichen Grüßen,

Euer Präsident, Adolf Zemp

## Unser Quartierfest im „Corona-Jahr“ 2020.

Wir haben uns lange überlegt, ob es sinnvoll ist, unser zur Tradition gewordenes Quartierfest durchzuführen?

Müsste unser Personal bei der Arbeit und unsere Gäste, ausser zum Essen, Masken tragen? Wäre unser Fest mit einer unbekanntem Anzahl Gäste überhaupt zu verantworten?

Mit diesen und ähnlichen Fragen haben wir uns im Vorstand lange und intensiv beschäftigt. Anfänglich waren wir uns überhaupt nicht einig. Erst als die Idee einer „abgespeckten Variante“ auf den Tisch kam, konnten wir uns alle (manche mit etwas Knurren) dahinter stellen.

Abgespeckt hiess:

Leider ohne Hüpfburg für die Kleinen, ohne Apérogebäck und Süssigkeiten und ohne selbstgebackene Kuchen.



Auch ein Zelt würde uns vom Platz her zu stark einschränken. Die Wetterprognose für den 8. August war recht gut und in der Einladung stand ganz klar:

**„Das Fest findet nur bei schönem Wetter statt!“**

Wir mussten die Tische und Bänke mit genügend Abstand aufstellen, um den Vorschriften zu genügen. Vor ein weiteres Problem stellte uns der Einkauf der

Esswaren. Niemand wusste, ob Dreissig oder Hundert Gäste kommen werden. Wir waren vorsichtig und kauften nach der Devise: „Es hed solange ‘s hed“ ein!

Als weitere Massnahme brauchten wir Desinfektionsmittel für die Hände aller und die Köche und das Servierpersonal mussten Latex-Handschuhe tragen.

In unsere beim Eingang aufgelegte Liste mussten sich alle Anwesenden mit Telefon-Nummer eintragen, damit wir sie im Notfall später hätten erreichen können.





Die Preise, die ursprünglich für unser Lotto an der GV bestimmt waren, haben mit einer Tombola ihren Weg zu unseren Gästen gefunden. Soweit unsere Vorbereitungen.

Das ganze Fest verlief friedlich und ohne Zwischenfälle. Die etwas über 70 Gäste waren gut gelaunt und haben für tollen Umsatz gesorgt.



Viele unserer Mitglieder und Gäste haben sich später erfreut darüber geäußert, dass wir den Mut hatten, unser Fest trotz „Corona“ durchzuführen.

An alle Mitarbeitenden und Gäste ein ganz herzliches Dankeschön!

Das ist die beste Reklame für unsere Pommes!



## Die Aufwertung unseres Schulhauses Fluhmühle.

Schon während der Planung des neuen Schulhauses in den frühen 1960-er Jahren stand fest, dass auf die Architekten schwierige Bodenverhältnisse warten werden. Das Baugelände war ursprünglich ein Tobel, welches während der Überbauung des umliegenden Quartiers sukzessive aufgefüllt worden war. Durch die starke Schräglage musste die ganze Anlage terassiert angelegt werden, mit in der Höhe angepassten Zugängen zu den Gebäuden und den Pausen- und Turnplätzen. Das war für die Planer eine echte Herausforderung, aber auch eine Chance, die sie, wie ich meine, sehr gut gemeistert haben.



Die Ansicht heute vom Fluhmühlerain aus



Der Fussballplatz bekam eine offene Zuschauer-Tribühne.

Lange Zeit war der Turnplatz auf der Seite des Nietlibogenweges ziemlich leer und nur als Pausenplatz benützt. Am Boden war ein Schachfeld und ein „Nünistei“ aufgemalt. Aber Figuren zum Spielen habe ich nie gesehen. Auch als ein Staffetten-Parcour mit festen, farbigen Metallstangen die Schülerinnen und Schüler



hätte motivieren sollen, habe ich selten Kinder dort spielen sehen.

Das hat sich mit dem neuen „Inventar“ stark geändert.

Anhand der nachfolgenden Bilder können sie selber einen Eindruck gewinnen.



Mir scheint, dass sich die getätigten Investitionen bei solcher Belegung rechtfertigen lassen.



## Die traurige Geschichte des Fluhmühle-Pärklis

Lange Zeit wurde das Fluhmühle Pärkli von verschiedenen Personengruppen in den wärmeren Jahreszeiten als Treffpunkt für das Quartier mehr oder weniger rege benützt.

Die Stadtgärtnerei hat die Rabatte am Eingang gegen die Hauptstrasse hin immer schön bepflanzt und die Kinder konnten sich auf dem Rasen tummeln und wir vom QV haben im Reklamekasten am Westende die Reklamefelder gepflegt.



Im Jubiläumsjahr des QV, im September 2019, hat sogar ein veritables Pärkli-Fest mit ganz verschiedenen Gruppen stattgefunden. Das Bild nebenan zeigt das Fest in vollem Gang.

Leider war schon länger klar, dass während der Bauphase für die SBB und später für die Kantonsstrasse (K 13) das ganze bisherige Pärkli als Installationsplatz (miss)-braucht

werde. Ein Ersatz könne frühestens ab Frühling 2022 zur Verfügung stehen.

Am 5. November 2020 wurden an einer Video-Konferenz die neuesten Pläne zur Stellungnahme für interessierte Kreise gezeigt. Es wurden dabei neue Pläne mit guten Ideen vorgestellt, aber ich kann mir nach wie vor nicht vorstellen, dass aus dem „Geissenhoger“ ein Begegnungsort werden soll.



Das ist der Anfang vom Ende des Pärklis!



## Eine Vorarbeit zur Spange Nord?

### Die neue Busspur zwischen Schiff und Lindenstrasse wird gebaut



Die ersten Bilder von der Baustelle an der Hauptstrasse zwischen der Einmündung der Lindenstrasse und der Bus-Haltestelle Schiff stammen vom Oktober 2019.

Links käme gleich die „Neue Heimat“ und die Coop-Tankstelle. Das Haus der Familie Löttscher musste wegen der Strasse abgerissen werden.

Das ist die Sicht vom Schiff aus gegen Süden.

Hinter dem Hoger sähe man zuerst den Stollberg, dahinter den Sonnenberg mit dem Gütsch und schliesslich einen der schönsten Berge der Erde, „unseren“

Pilatus.





Mitte September 2020 war die Mauer fast fertig. Die Kräne müssen noch weg und alle Werkleitungen für Wasser, Abwasser, Strom etc. müssen noch eingebaut werden. Als „Dessert“ kommt Schliesslich noch der Deckbelag für die Fahrbahnen drauf und der wird auch noch tüchtig

angemalt, damit alle wissen, wo sie durchzufahren haben. Etwa im Frühling 2021 soll alles erledigt sein.

Was die Planer und Bauleute noch alles vorhaben, weiss ich nicht. Wenn man die Pläne nicht lesen kann, hat Bauen eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Wundertüte.

Entsteht rechts dem „Berg“ entlang ein Fussweg mit Panoramablick? Das wäre natürlich toll, nur etwas steil. Wir werden ja sehen!





## Unsere Weiherputzerei (wer macht's denn sonst)?

Morgens um sieben ist die Welt, auch für die Fische, noch in Ordnung!  
Genau genommen ging es schon gegen 9 Uhr, aber noch ohne viele Leute und noch ohne Geratter von den Motoren.

Hätten sie gedacht, dass noch so viele und so grosse Fische in den Weihern vergnüglich herumschwimmen?



Unser Maschinen- und Werkzeugpark kann sich sehen lassen! Der Finsterwald-Express (das Auto) ist ein wichtiger Bestandteil davon, sonst müssten wir das ganze Mobiliar vom Lager an den Waldrand tragen.  
Einen schönen Teil des Werkzeuges leiht uns jeweils der Werkhof aus oder bringen unsere Helfer mit.

Damit alle wissen, wer, was und wo tun soll, weist der Chef am Anfang jedem (und jeder) eine Arbeit zu.

Es sind längst nicht alle auf diesem Bild.

Wir waren heuer immerhin etwa 20 Personen. Dabei sind sowohl die „Küche“ als auch die „Junioren“ mitgezählt.







Zwischen den Arbeiten gibt es immer etwas zu besprechen oder etwas gegen den Durst zu unternehmen.

Zum Znüni gibt's jeweils „Eingeklemmte“ und nach getaner Arbeit... aber sehen sie selber weiter unten!

Die Arbeit in den hohen Stiefeln mit der Unterwasser-Schere oder mit anderen Motoren am Rücken ist bodenlos, anstrengend und schweisstreibend.



Nach getaner Arbeit wünschen wir uns gegenseitig einen guten Appetit und den haben wir dann jeweils auch!

Claire und Daniela haben uns ein weiteres Mal nach Noten verwöhnt! Herzlichen Dank ihnen und auch allen Helferinnen und Helfern!





## **Unser Ausflug im Herbst**

fiel dieses Jahr leider wegen „Corona“ aus. Weder im Car noch mit Bahn, Postauto und Schwebbahn wäre ein Ausflug ohne Masken sinnvoll und erlaubt gewesen. Auch eine Ersatzlösung in unserem Quartier wurde vom Vorstand verworfen. Im Nachhinein gibt uns die aktuelle Situation mit dem Virus recht.

## **Zum Schluss wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden**

- eine Zeit, wo die Probleme mit dem Virus zwar noch vorhanden sind, aber nur noch im Hinterkopf und nicht mehr allgegenwärtig, damit wir auch wieder an erfreulichere Dinge denken können,
- einen goldenen Herbst der in allen Farben leuchtet, und
- einen nur erträglich kalten Winter mit viel Zeit zum Lesen und für gute Gespräche im kleinen Kreis,
- und auch Zeit für sich selbst, um wieder einmal zu überlegen, was im Leben wirklich wichtig ist.

Freundlich grüsst Euch im Namen des Vorstandes

Euer Präsident, Adolf Zemp

Blibid gesund !!!